

Antwortspiel zwischen Lehrer und Schüler gestaltet, aber wie bei Manegold sind die Antworten oft durch Bibelzitate gegeben, ganz ohne dialektisches Raisonement. Auch ist nur in einem Fall der Name eines Kirchenvaters genannt; dies, obwohl sich kaum ein Gedanke findet, für den nicht eine Bezugsstelle in der patristischen Literatur gefunden werden könnte²⁷⁴).

Honorius ist zu jener theologischen Richtung zu zählen, die als Monastik bezeichnet wird. Die monastische Theologie, die ein strenger Biblizismus kennzeichnet, bewahrte noch im 12. Jahrhundert ihre Selbständigkeit gegenüber der Scholastik und zeigt am ehesten die Merkmale, die im Liber contra Wolfelmum bei der Darstellung des Dogmas auffallen. So halten sich Petrus Venerabilis († 1156) und Bernhard von Clairvaux († 1153) von Spekulationen über die Christologie oder die Trinität fern. „Aber sie weisen auf die enge Verbindung zwischen den zeitlich aufeinanderfolgenden Abschnitten im Geheimnis der Erlösung hin: Fleischwerdung, Taufe des Herrn, Verklärung, Leiden, Auferstehung, Himmelfahrt, Pfingsten“²⁷⁵).

Bernhard von Clairvaux betrachtet die Heilige Schrift unter dem Gesichtspunkt der Heilsgeschichte und lehnt dabei die begriffliche Analyse oder systematische Aufgliederung, wie sie Abälard durchführte, ab²⁷⁶). Wie von Manegold ist auch von Bernhard festzustellen, daß er die Bibel nicht von einem eigentlich theologisch-wissenschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, sondern eine rein religiöse Perspektive hat; es geht um das Heil des Menschen, nicht um den Sieg in wissenschaftlichen Streitigkeiten²⁷⁷). So wie es Bernhard stört, daß in Dörfern und auf Straßen über die Jungfrauengeburt, das Abendmahl und das Geheimnis der Trinität gestritten wird²⁷⁸), hatte schon Manegold eben diese Mysterien von der philosophischen Diskussion ausnehmen und der gläubigen Be-

²⁷⁴) Vgl. Lefèvre, Elucidarium (s. o. S. 91 Anm. 195) S. 192.

²⁷⁵) Vgl. J. Leclercq, Wissenschaft und Gottverlangen (1963) S. 240 mit Anm. 117.

²⁷⁶) E. Kleinedam, Wissen, Wissenschaft, Theologie bei Bernhard von Clairvaux, in: Bernhard von Clairvaux. Mönch und Mystiker. Internat. Bernhardkongreß Mainz 1953 (Veröff. des Inst. f. europ. Gesch. Mainz 6, 1955) S. 148.

²⁷⁷) Für Bernhard vgl. Kleinedam (s. vor. Anm.) S. 134 ff., bes. S. 136. Für Manegold etwa Liber c. Wolf. c. 8: *Habebant (sc. studia philosophorum) enim difficultatis plurimum, utilitatis parum, salutis nihil* (157 C).

²⁷⁸) Bernhard v. Clairvaux, Ep. 332: *Per vicos et plateas de fide catholica disputatur, de partu Virginis, de sacramento altaris, de incomprehensibili sanctae Trinitatis mysterio* (Migne PL 182, 537 D).